



von AiN

www.

besonders

.jetzt

Ein Schuh

Zum Schutz unserer Füße ziehen wir sie an: ob Stiefel oder Sandalen, ob Pumps oder Badelatschen, ob Turn- oder Hausschuhe. Jeder hat mehr als nötig im Regal und wählt – dem Anlass entsprechend – das passende Paar. Logisch, dass es immer je zwei Stück gibt: für links und rechts. Wenn mal ein Absatz abbricht, ein Klettverschluss reißt, sich die Sohle löst, oder eine Naht platzt und die Socke langsam durch Pfützenwasser schwerer wird, dann ist das Ge-

jammer groß. Werfen wir nicht gleich beide in die Tonne, weil sich die Reparatur des einen doch noch lohnt, so steht übergangsweise nur eine Hälfte des Paares daheim – irgendwie einsam. Bis ein Handwerker mit starkem Faden, Kleber und Geschick das Aussehen des kaputten wie zuvor hinbekommt, muss der andere Schuh auf seinen nächsten Einsatz warten. Jetzt kann er kein Gaspedal berühren, keinen Marmor betreten, keinen weichen Teppich genießen und sich nicht bei guter Musik auf einem Barhocker abstützen; er muss aber auch kein Kopfsteinpflaster oder heißen Teer aushalten, braucht sich nicht vor Hundekot ekeln, wird von keinem Schuhlöffel gequält und kann ohne Fußgeruch frei atmen. Trotzdem würde er wohl lieber mit seinem Besitzer gehen, laufen oder stehen, weil er sich alleine so unnützlich vorkommt – wie damals, als der Mensch ein Gipsbein verpasst bekam. Würde die Kuh, aus der mittels gegerbter Haut er gefertigt wurde, noch le-

ben, könnte er Angstschweiß ausstoßen vor Sorge, ob und wann sein Kollege zurückkommen wird. Ohne Zweisamkeit reicht selbst die Geleinlage nicht für ein gutes Gefühl. Grade wäre es ihm egal, würde der Hund wieder auf ihm herumtrampeln, pappiges Essen auf ihm landen oder er gar bei Eis und Schnee nach Halt suchen müssen. Wie schön war doch der Strandspaziergang am Meer, wie wohl tat das anschließende Bürsten und die Massage mit Schuhcreme. Noch während er über vergangene Zeiten sinniert, wird endlich sein Partner – perfekt geflickt – hereingetragen. Er merkt, wie Zehen vorne Platz finden, die Ferse in sein Heck schlüpft und es warm wird. Auch wenn hurtiges Treppensteigen nicht zu den Lieblingsaufgaben gehört, Hauptsache beide sind fortan wieder gemeinsam zugegangen. Und wenn wir im Sommer diesem Paar mal neben einem Baum Ruhe gönnen und bewusst barfuß eine Wiese spüren können, freut es mich besonders.